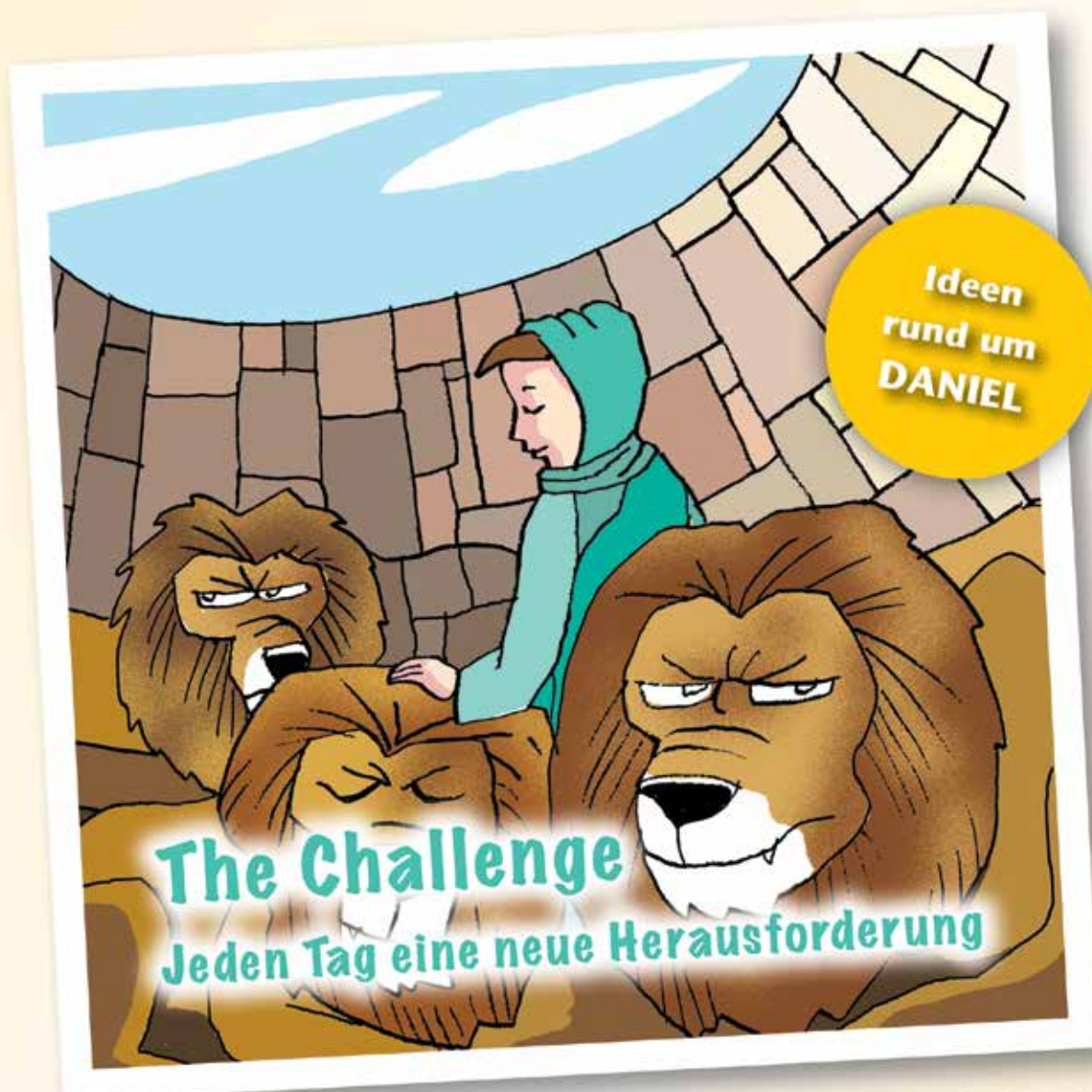


Januar · Februar · März

NR. 1/2017

# JUNGSCHARLEITER

Impulse für die Arbeit mit Kindern





# Drei Freunde im Feuerofen

**Gott lässt seine Kinder nicht im Stich**

## 3. Rahmengeschichte Teil 1

*Julius und Leon wieder vor dem Computer. Völlig durchgeschwitzt ... Die Computermusik verklingt als Abspann.*

**Julius:** Wahnsinn! Dieses Spiel ist der Wahnsinn.

**Leon:** Allerdings. Was es da für Sachen gibt. Aber es war ganz schön knapp grade. Diese Feuerbrunst hatte es echt in sich.

**Julius:** Ja, am Anfang hab' ich mich gefragt, was das denn soll. Ein bisschen Feuerwehr spielen und das war's. Aber das hat sich durch die Holzhäuser mit ihren Strohdächern echt schnell ausgebreitet. Jetzt verstehe ich auch, warum damals durch ein kleines Feuer Stadtteile abgebrannt sind.



- Leon:** Aber wir konnten echt viele Menschen retten und haben so die Tagesaufgabe wieder erfüllt. Schlag ein. *(Sie schlagen ein)*
- Julius:** Sag mal, wie geht eigentlich deine Daniel-Geschichte weiter? Gibt es da rein zufällig auch eine passende Geschichte zum Feuer?
- Leon:** Tja, rein zufällig gibt es die. Aber die ist ein bisschen anders, als du vielleicht vermutest. Und dieses Mal ist Daniel nicht dabei, sondern seine Freunde. Und sie werden absichtlich mit Feuer konfrontiert.

*Erzählung „Leon erzählt“ aus Fix und Fertig 3, Seite 22*

### 3. Rahmengeschichte Teil 2

- Julius:** Also das ist ja schon ein wenig abgehoben. Waren im Feuer und sind nicht verbrannt. Und sie wurden so von Gott gerettet. Das übersteigt meine Vorstellungsmöglichkeiten.
- Leon:** Ja, mit dem Verstand kann man das sowieso nicht erfassen. Entweder glaubst du das oder nicht.
- Julius:** Sag mal, glaubst du denn daran?
- Leon:** Irgendwie schon. Und das gibt mir Mut in gewissen Situationen. Dass man nicht immer angepasst sein muss und alles mitmacht. Dass man auch mal was sagt, wenn es einen stört. Und dass Gott einem dabei hilft.
- Julius:** Deswegen hast du dich schon öfter mit Mika angelegt, oder?
- Leon:** Ja, der hat kein Recht, andere Leute zu mobben, nur weil er sich für den Chef hält. Da muss man doch was sagen und sich wehren.
- Julius:** Ja, aber pass auf. Das könnte gefährlich werden.

Claudia Englert